

Thomas Radetzki - Der Bienenbotschafter

Ein Leben mit und für die Biene

Thomas Radetzki erzählt immer wieder, wie unerwartet er zu den Bienen kam. Er war Schüler in der Oberstufe eines naturwissenschaftlichen Gymnasiums im Ruhrgebiet, als er bei einem Ausflug in die Eifel auf einen Berufsimker traf. Bis dahin konnte er Wespen und Bienen nicht unterscheiden und kannte vom Elternhaus nur Marmelade, keinen Honig. Er saß bei dem Imker im Garten bei den Bienen fragte und lauschte. Auf einen Schlag war ihm klar: „Ich werde Imker“. Gewissermaßen Liebe auf den ersten Blick...

Was damit vor mehr als 40 Jahren begann, ist zum Dreh- und Angelpunkt seines Lebens geworden. Die Liebe zu den Bienen prägt sein Tun und Wirken und gibt ihm die Motivation, sich unermüdlich für die Verbesserung ihrer Lebensumstände einzusetzen. Heute ist er Vorstand der Aurelia Stiftung mit dem Motto „Es lebe die Biene!“.

Die Bienen begleiten Thomas Radetzki auf allen Stationen seines Lebens. Sie sind seine Inspiration. Von ihnen fühlt er sich zu vielerlei Projekten herausgefordert, für die er immer Mitstreiter (so nennt er sie 😊) gewann. Seit seiner Jugend bildet er Netzwerke, bringt Menschen mit gleichen Zielen zusammen, schafft Synergien. Einer seiner Leitsätze lautet „Von den Bienen lernen, sich um ´s Ganze zu kümmern.“

Zunächst betreut er im Nebenerwerb bis zu 50 Völker in Magazinen mit künstlicher Königinnenzucht und allem was konventionell dazugehört. Seiner Neigung zur Landwirtschaft folgend, arbeitet er vier Jahre auf einem großen Demeter Betrieb; morgens und abends melken, Grünlandbewirtschaftung und Ackerbau.

1985 gründet er anlässlich des damals durch die Varroa beginnenden Bienensterbens den Verein Mellifera e.V., den er 30 Jahre lang als geschäftsführender Vorstand leitet. Die ersten zehn Jahre sind vom Aufbau der Lehr- und Versuchsimkerei des Vereins an der Fischermühle im schwäbischen Rosenfeld geprägt. Als Imkermeister entwickelt er mit rund 150 Bienenvölkern neue ökologische Betriebsweisen. Sie ermöglichen das Imkern im Naturwabenbau, die Vermehrung der Völker auf Grundlage des Schwarmtriebes und die Entwicklung geeigneter Bienenwohnungen für extensive und erwerbsorientierte Imkereien. Die später erstellten Richtlinien für ökologische und Demeter Bienenhaltung basieren wesentlich auf diesem Erfahrungsschatz. Einige Jahre, in denen er in einer europäischen bienenwissenschaftlichen Arbeitsgruppe mitwirkt, waren der Entwicklung ökologischer Behandlungsmethoden der Varroa Milben gewidmet. Die von ihm entwickelten Methoden der Varroa Behandlung mit Oxalsäure werden heute international genutzt.

In seiner Rosenfelder Zeit macht er tausende Menschen mit den Bienen vertraut. Mit der Initiative „Bienen machen Schule“, der sich hunderte Schulen anschließen, geht es ihm darum in Kindern Liebe für die Bienen und Verständnis für die Natur zu wecken. Er hält Seminare und Kurse im In- und Ausland. Der konstruktive Dialog mit der konventionellen Imkerschaft ist ihm dabei sehr wichtig. Deshalb folgt er der Berufung als Mitglied in der

Prüfungskommission für die Abschlussprüfungen der Imker beim Regierungspräsidium Stuttgart und wird Mitglied des erweiterten Vorstands des Vereins der Freunde der Landesanstalt für Bienenkunde an der Universität Stuttgart.

Thomas Radetzki erkennt sehr früh, dass das immer wieder auftretende Bienensterben nicht nur auf die Varroa Milbe zurückzuführen ist. Die Gesundheit der Bienen hängt seines Erachtens auch nicht allein von der Art der Bienenhaltung ab. Gesundheit der Bienen kann nur aus einer gesunden Landschaft kommen. So ist es für ihn eine zwingende Konsequenz das „Netzwerk blühende Landschaft“ zu gründen. Deshalb initiiert er ebenso das „Bündnis zum Schutz der Bienen“ mit 15 Verbänden. Damit klagt er wegen der Verunreinigung von Honig durch gentechnisch veränderten Pollen erfolgreich gegen Monsanto und den bayrischen Staat bis zum Europäischen Gerichtshof. Seit der Gründung im Jahr 2006 erzielte das Bündnis wichtige Erfolge für Bienen und Umwelt bei Neonicotinoiden und klagt wegen der rechtswidrigen Glyphosat Zulassung.

Aufgrund seines immer stärkeren Engagement in seinem Netzwerk mit Verbänden und Politik sowie des Stellenwertes von Deutschland für die europäische Agrarpolitik, ist es ihm wichtig mit einer geeigneten Institution in Berlin zu wirken. Um das zu ermöglichen gewinnt er 2015 sieben Stifter für die Gründung der Aurelia Stiftung, die heute ihren Sitz in Berlin hat. Die Stiftung ist operativ tätig und fördert Projekte anderer. Sie versteht sich als Anwalt von Bienen, Hummeln und den anderen Blütenbestäubern.

Auf dem Hintergrund einer einzigartig breiten Expertise, gilt Thomas Radetzki als unabhängiger Fachmann, der für qualifizierte, kreative und konsequente Projekte steht. Er kennt die Zusammenhänge zwischen Imkerei, Naturschutz und Landwirtschaft und nimmt regelmäßig an runden Tischen mit Verbänden, Industrie, Politik, Behörden teil. Er berät Stiftungen und andere Institutionen, Journalisten und Politiker bei der Bewertung der oftmals komplexen Zusammenhänge. Unablässig kämpft er dabei für eine lebensfreundliche Land(wirt)schaft und reicht nun die Petition „Pestizidkontrolle zum Schutz von Mensch und Biene ein“.

Autor: Daniela Maul, November 2018